



Klimaversprechen zur Kommunalwahl

Stellungnahme der Bürgerinitiative „Öhringen klimaneutral 2035“

I Die Fakten

- 11.000 Flyer in Öhringen und Teilorte durch Mitglieder unserer Initiative verteilt.
- Kosten in Höhe von ca. 1.000 Euro werden aus bereits vorhandenen und noch einzugehenden Spenden von Mitgliedern unserer Initiative getragen.
- Druck in Öhringen von der Fa. Speh. Regionalität Vorzug gegeben vor Klimasiegel. Umweltschutzpapier.
- Angeschrieben wurden die Vorsitzenden der folgenden Parteien und Listen, die zur Wahl antreten. CDU, FDP, FWV, LBÖ, SPD und UNS/Grüne
- Die Kandidatinnen und Kandidaten der AFD haben wir nicht angeschrieben, da deren Vertreter im derzeitigen Gemeinderat den Klimawandel als ein „hochstilisiertes Problem, das keines ist“ leugnen und ihn als „eine von den Medien herbeigeschriebene Katastrophe“ instrumentalisieren (Zitate aus der Stellungnahme der AFD zum Klimaschutzkonzept; 27.02.2024).
- 19 Kandidierende einer Liste haben unterzeichnet.

II Wie wir den Prozess und das Ergebnis bewerten

Wir hatten den Wunsch nach direkter Kontaktaufnahme.

Trotz Zusicherung der DSGVO wurden uns Adressen nicht für eine einmalige Verwendung zur Verfügung gestellt. Wir hatten darauf gehofft, dass Kandidatinnen und Kandidaten individuell, „nur ihrem Gewissen verpflichtet“ sich für oder gegen das Versprechen entscheiden- aber: statt „Gewissensfrage“ eher „Parteikalkül“.

Nur wenig Kandidierende und nur die einer Liste haben unterschrieben:

Wir hätten uns gewünscht, dass mehr Kandidierende den Wählerinnen und Wähler über die pauschalen Parteibekennnisse zum Klimaschutz hinaus ihr persönliches Eintreten für eine generationengerechte Kommunalpolitik zum Ausdruck zu bringen. Denn das nicht justiziable Klimaversprechen fordert lediglich ein, das bereits mit Mehrheit beschlossene Klimaschutzkonzept umzusetzen und in einen Aktionsplan münden zu lassen.

Es war eine Gelegenheit für die Kandidierenden aus *den* Parteien, deren Markenkern nicht der Umweltschutz ist, sich als wählbar für *die* Wählerinnen und Wähler zu zeigen, für die



konsequenter Klimaschutz das entscheidende Kriterium für ihre Wahlentscheidung ist. Dies wurde jedoch von den Parteien nicht als Chance gesehen.

Alle demokratisch orientierten Parteien und Listen hatten die Möglichkeit das Klimaversprechen abzugeben. Wir sind parteipolitisch neutral, haben auch in der Vergangenheit immer das Gespräch mit all diesen Fraktionen gesucht.

Nur wenig Parteien und Kandidierende haben den konstruktiven Austausch mit uns gesucht.

Wir haben Zustimmung für unsere Aktion erhalten und auch Kritik – überwiegend jedoch wurde kein Austausch gesucht und der von uns angebotene Dialog nicht angenommen.

Wenn ein Dialog mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkampf in einer Demokratie nicht stattfindet, stößt dies bei uns auf Unverständnis.

III. Warum ein Klimaversprechen?

Einige Kandidierende und Parteien haben auf das Klimaversprechen mit Unverständnis reagiert. Wir fordern für Bürgerbeteiligung keine Dankbarkeit, wundern uns aber über den negativen Grundton aus den Reihen der Gemeinderatsfraktionen.

Dies sind hierauf unsere Antworten:

- 1.** Politik, auch Kommunalpolitik, trägt Verantwortung, die Lebensgrundlagen zu erhalten. Dies bedeutet zum Beispiel dazu beizutragen, dass die Pariser Klimavereinbarungen eingehalten werden. Wer sich für ein politisches Mandat bewirbt, muss sich fragen lassen, wie er vorhat, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Auf diese Frage Auskunft zu erhalten ist das Recht mündiger Bürgerinnen und Bürger.
- 2.** In der parlamentarischen Demokratie haben Wahlen eine besondere Bedeutung. Hier bewerben sich die Kandidierenden darum, von den Bürgerinnen und Bürgern das Mandat zu bekommen, sie für die folgenden Jahre zu vertreten. Vor der Wahl geht es deshalb darum zu zeigen, für welche Politik man steht. Es werden Versprechen gegeben. Das Besondere am Klimaversprechen ist, dass wir als Bürgerinnen und Bürger klar nachfragen und nicht einfach nur hören, was die Kandidierenden von sich aus sagen. Dies wird, so unser Eindruck, von vielen Kandidierenden als Anmaßung verstanden. Aus unserer Sicht ist dies unser gutes



26. Mai 2024

Recht und im Angesicht der dramatischen Bedrohung unserer Lebensgrundlagen sogar unsere Pflicht.

Und: Wir tun dies auf dem Boden des Grundgesetzes; wir erkennen das kommunale Parlament an, wir wollen es stärken; wir fordern Bürgerinnen und Bürger zum Dialog mit den Parteien auf und dazu, zur Wahl zu gehen. Wir handeln also so, wie es in Anbetracht der Bedrohungen der Demokratie durch extremistische Kräfte, von allen Demokraten gefordert wird: wir stärken Demokratie.

3. Der Wahlkampf sowie das Verhalten der Parteien in der vergangenen Wahlperiode haben gezeigt, dass die Bekämpfung der Klimakrise für viele Gewählte nicht die Priorität hat, die es aus unserer Sicht haben müsste. Bei den Abstimmungen, einen Klimaaktionsplan erstellen zu lassen und diesen dann anzunehmen, gab es viele Enthaltungen und Nein-Stimmen. Die Erfahrung zeigt also, dass es für uns am Klima interessierten Menschen sehr wichtig ist, im Wahlkampf ein klares Bekenntnis zu erhalten, wie die kandidierende Person sich verhalten wird, wenn die Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zur Abstimmung stehen werden.

4. In unserem Bürgerbegehren haben uns über 1700 Menschen ihre Unterschrift dafür gegeben, dass Öhringen einen Klimaaktionsplan erstellen lässt, der sehr konkret und jahresscharf aufzeigt, wie Öhringen bis 2035 klimaneutral werden kann. Mit dem Klimaversprechen wollen wir der Verantwortung gerecht werden, die wir von den Unterzeichnenden des Bürgerbegehrens erhalten haben, denn: statt eines Klimaaktionsplanes im oben beschriebenen Sinne hat der Gemeinderat ein unverbindliches Klimaschutzkonzept beschlossen mit dem Zieljahr 2037 für die Klimaneutralität. Und der Weg dorthin ist nicht verbindlich festgelegt, jede Maßnahme muss separat im Gemeinderat beschlossen werden.

IV Zum guten Schluss

Wir sind der Überzeugung, dass der Kampf gegen den Klimawandel auch auf lokaler Ebene nicht geführt werden kann, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger mit einbezogen werden.

26. Mai 2024



Dass die Politik es schon richten würde, dieses Zutrauen wurde jetzt jahrzehntelang nicht erfüllt. Andererseits werden Klimaziele nur erreicht, wenn auch Maßnahmen der Bürgerschaft mobilisiert werden.

Deswegen ist es uns ein Anliegen, „das Klima“ in Öhringen zum Thema zu machen. Anlässlich der Kommunalwahl haben wir dies mit dem Klimaversprechen erreicht.

Wir werden auch weiterhin beharrlich daran arbeiten, dass Öhringen klimaneutral wird und auf das Engagement derjenigen Volksvertreter setzen, die dem lokalen Umwelt- und Klimaschutz eine hohe Bedeutung beimessen und wie viele Öhringer Bürgerinnen und Bürger das Verdrängen, Ignorieren und Ausblenden nicht mehr akzeptieren wollen.